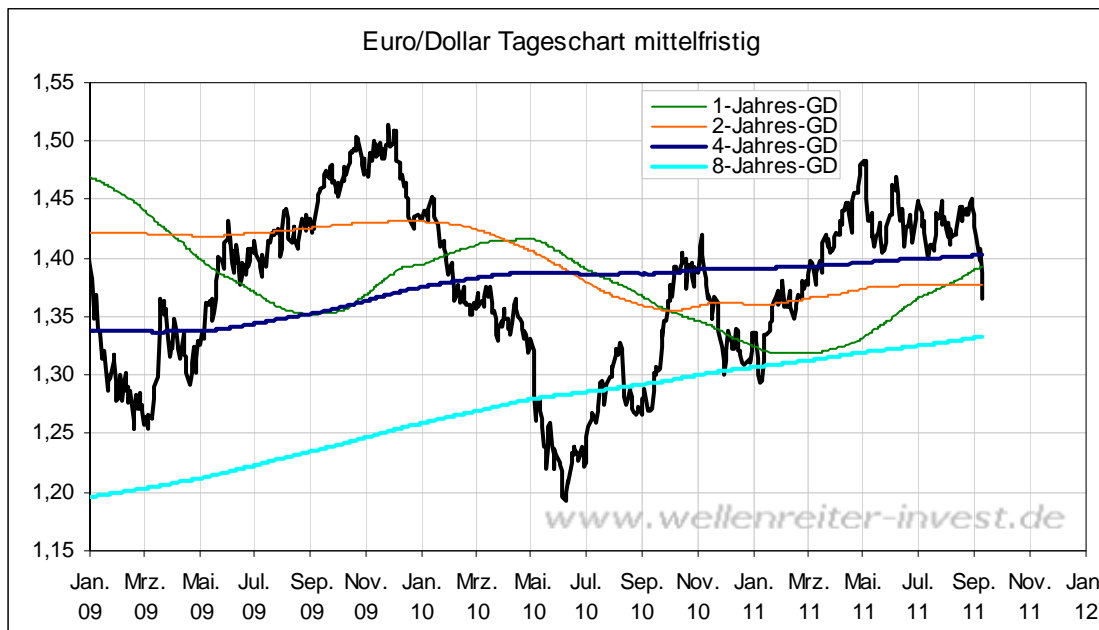


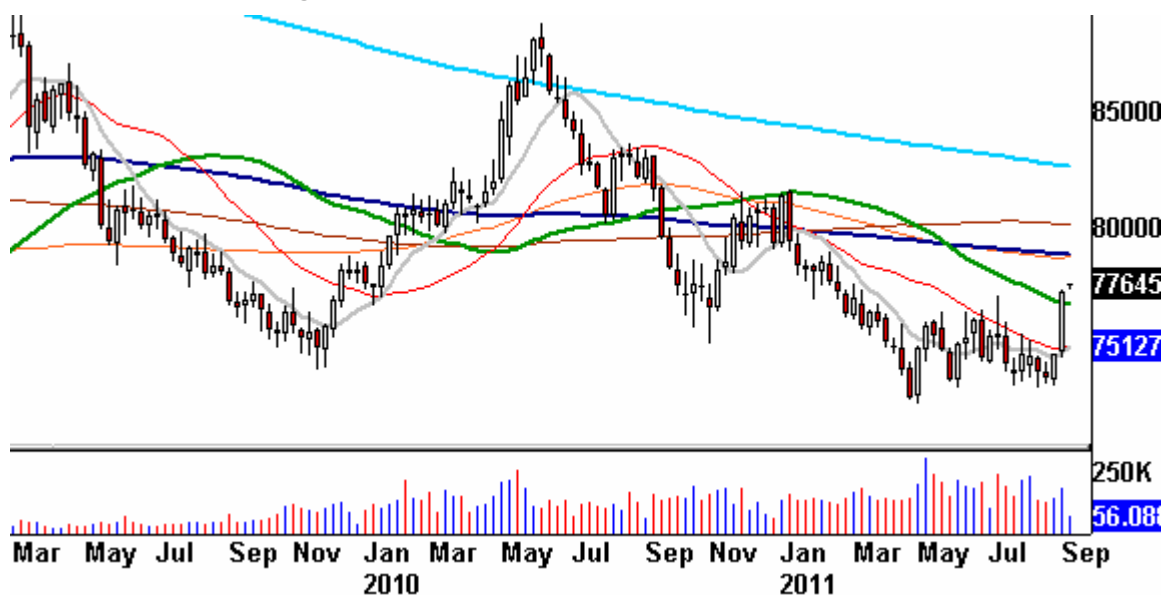
Der Euro/Dollar befindet sich heute früh bei 1,3550. Das nächste Ziel ist der 8-Jahres-GD bei 133,20 (hellblaue Linie folgender Chart).



Über die vom fallender Euro/Dollar ausgesendeten Signale schrieben wir in der Freitagsausgabe.

Der US-Dollar-Index hat den Widerstand des 1-Jahres-GD (grün) überwinden können. Nächstes Ziel ist der 4-Jahres-GD bei knapp 79 Punkten.

US-Dollar Index Tageschart

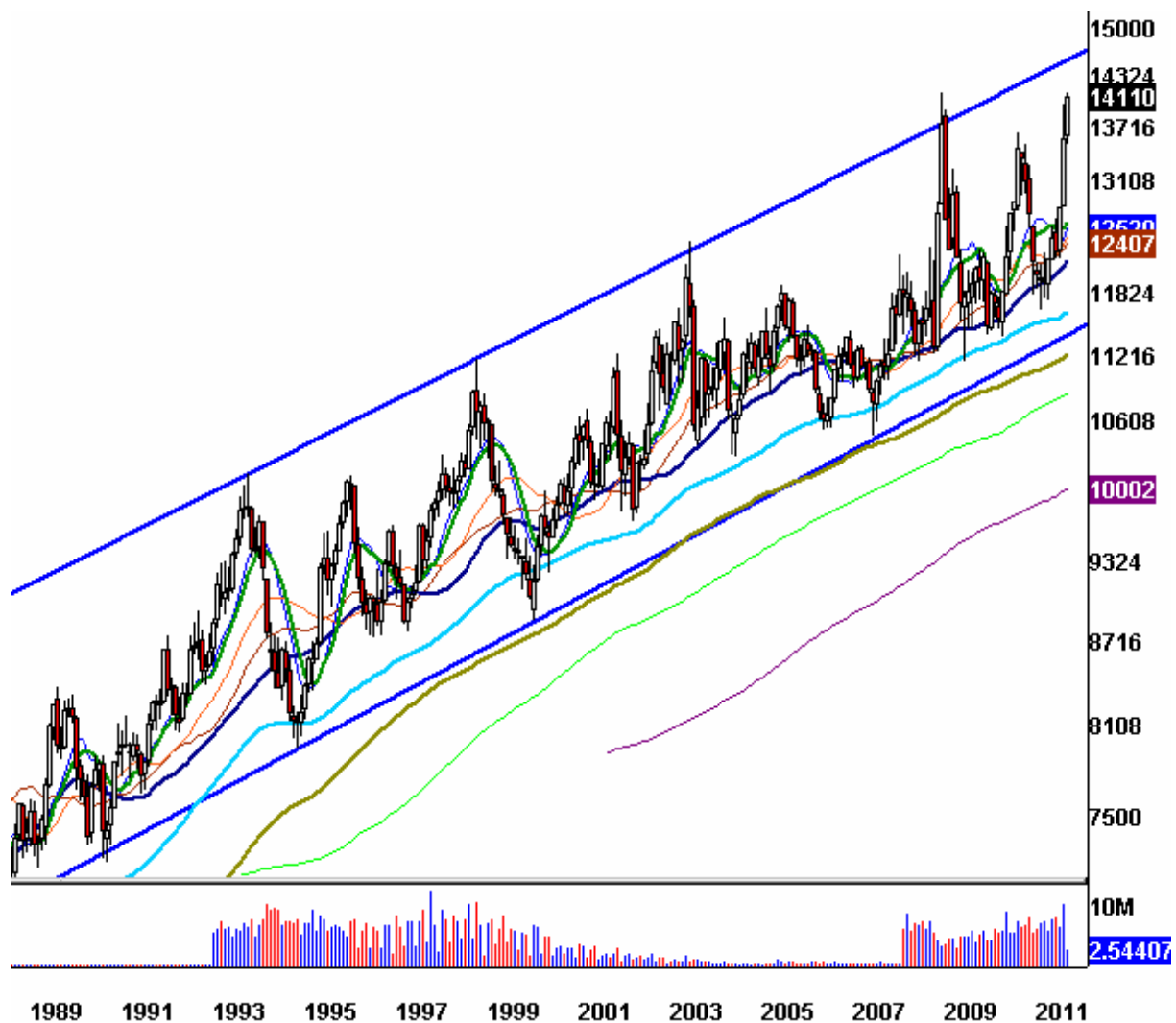


Alexander Hirsekorn schrieb am vergangenen Dienstag: „Der US-Dollar-Index befindet sich in den letzten Wochen in einem bewegungsarmen Zustand und sammelt Kräfte für

eine Trendbewegung. In 2008 war der US-Dollar ein „sicherer Hafen“, ein in Krisenzeiten übliches Verhalten. Eine Verschärfung der Bankenkrise könnte ein Katalysator eine Befestigung des US-Dollars sein.“ Dem ist nichts Weiteres hinzuzufügen, wir verändern die Einschätzung für den US-Dollar-Index von neutral auf bullish.

Wir zeigen nachfolgend den Trendkanal der 30jährigen US-Anleihen seit Ende der 1980er Jahre.

30jährige US-Anleihen Monatschart



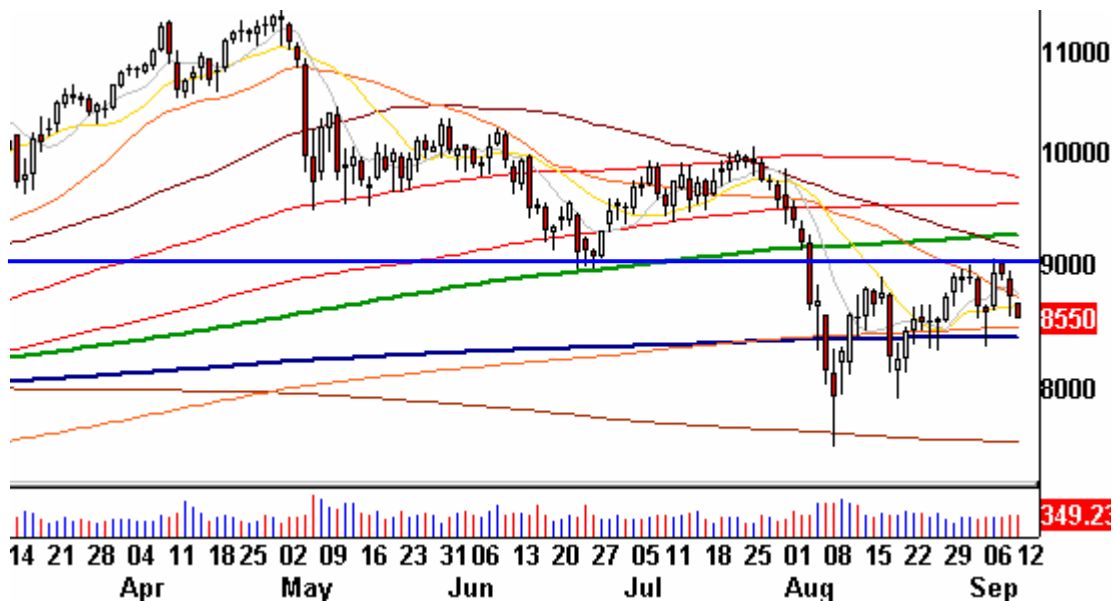
Danach hätten die 30jährigen US-Anleihen noch Luft bis etwa 145 Punkte. Das wären etwa 3 Prozent. Bei den 10jährigen US-Anleihen ist das Bild ähnlich.

Wir schrieben in der Wochenend-Kolumne, dass stabile Niedrigzinsen in Verbindung mit stabilen bis steigenden Rohstoffpreisen die beste Welt für die Entwicklung des

Goldpreises wäre. In einem solchen Fall würde sich die Enteignung der Sparer fortsetzen. Die US-Anleihen am langen Ende haben in der Vergangenheit stets wenig zimperliche Top-Bildungen vollzogen: Es formten sich Spitzen, denen jeweils ein starker Einbruch (mit einem ebenso starken Renditeanstieg) folgte. Dieser Charakter würde sich beispielsweise dann ändern, wenn es der Fed gelingen würde, die Renditen nicht nur am kurzen, sondern auch am langen Ende für längere Zeit niedrig zu halten. Wir sehen derzeit ein nur noch begrenztes Anstiegspotential für die langfristigen US-Anleihen. Ob es nach dem Top zu einer intensiven Umkehr kommt oder ob sich die Anleihen vorerst dort halten (oder dort gehalten werden), wäre die nächste Frage. Diese kann an dieser Stelle noch nicht beantwortet werden. Wir bleiben bei den US-Anleihen bei unserer neutralen Einschätzung.

Die 90-Dollar-Marke bedeutet einen Widerstand. An dieser Marke scheiterte der Crude-Ölpreis in der vergangenen Woche.

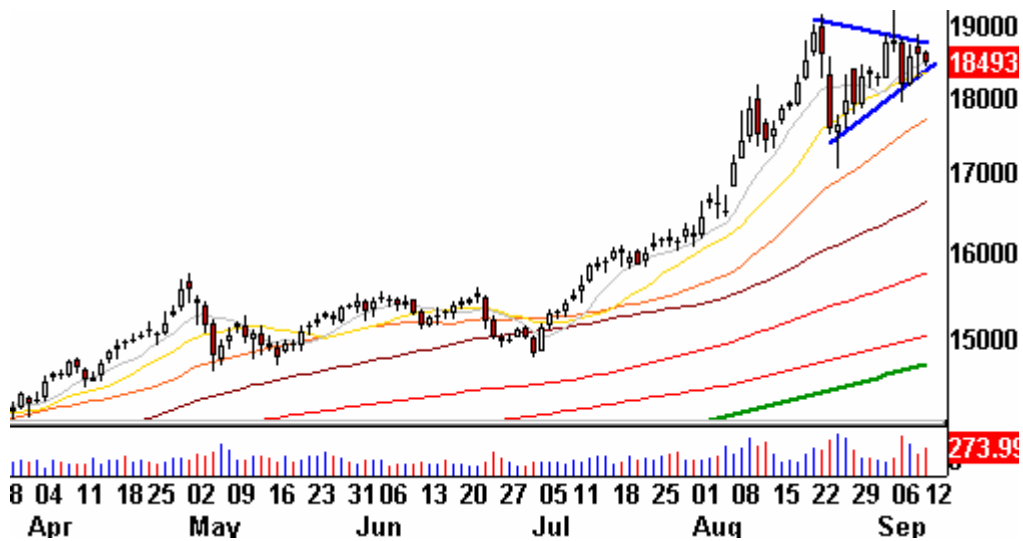
Crude Öl Tageschart



Die weiterhin hohe Spekulation bei der Sorte Crude spricht für eine Fortsetzung des Abwärtstrends mit neuen Bewegungstiefs. Die Korrelation von Crude Öl mit dem S&P 500 ist weiterhin intakt. Wir bleiben bei der jüngst von neutral auf bearish veränderten Einschätzung.

Gold in US-Dollar verengt sich in eine Dreiecksbildung (blaue Linien folgender Chart).

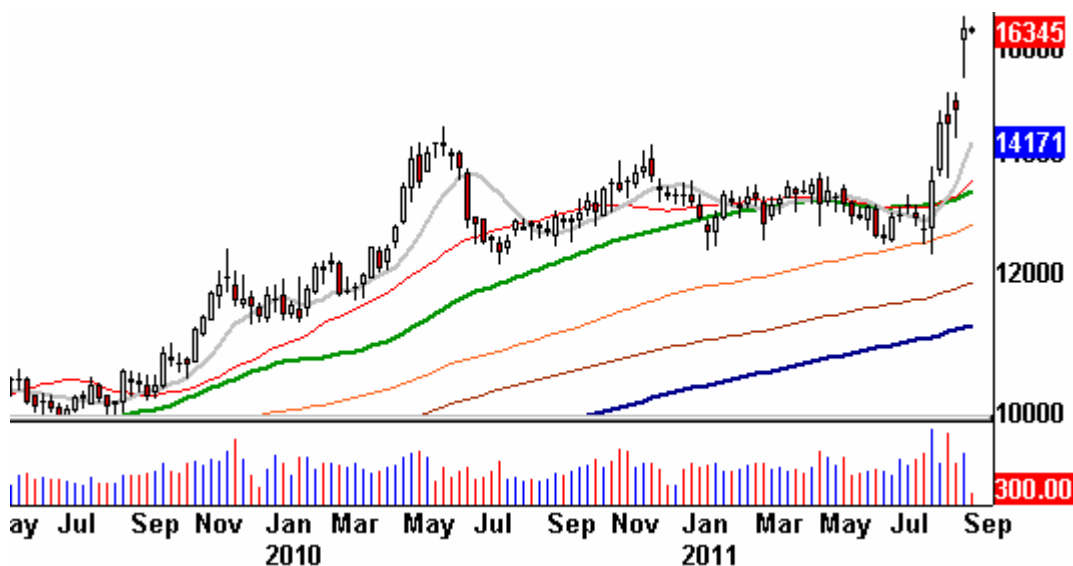
Gold Tageschart



Normalerweise löst sich eine solche Konstellation in Rahmen eines Bullenmarktes positiv auf. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs nach oben erhöht sich, wenn die Aktienmärkte weiter nachgeben und gleichzeitig die Anleihen weiter steigen (ein wenig Luft haben diese ja noch).

Durch die deutliche Euro-Schwäche gegenüber dem US-Dollar können sich europäische Anleger über ein neues Allzeithoch im Goldpreis freuen. Damit ist nicht nur Euroland, sondern auch die Schweiz gemeint.

Gold in Schweizer Franken Wochenchart



Der starke Anstieg des Goldpreises in Schweizer Franken ist Ausdruck der Einbindung des Frankens in das Euro-Finanzsystem.

Der Aufwärtstrend des HUI-Goldminen-Index ist intakt. In der vergangenen Woche wurde ein neues Allzeithoch erreicht.

HUI-Goldminen-Index Wochenchart



Seit dem April-Hoch ist die Luft aus Silber draußen. Erst eine Überwindung der Marke von 45 US-Dollar (obere blaue Linie folgender Chart) würde den Markt revitalisieren.

Silber Tageschart

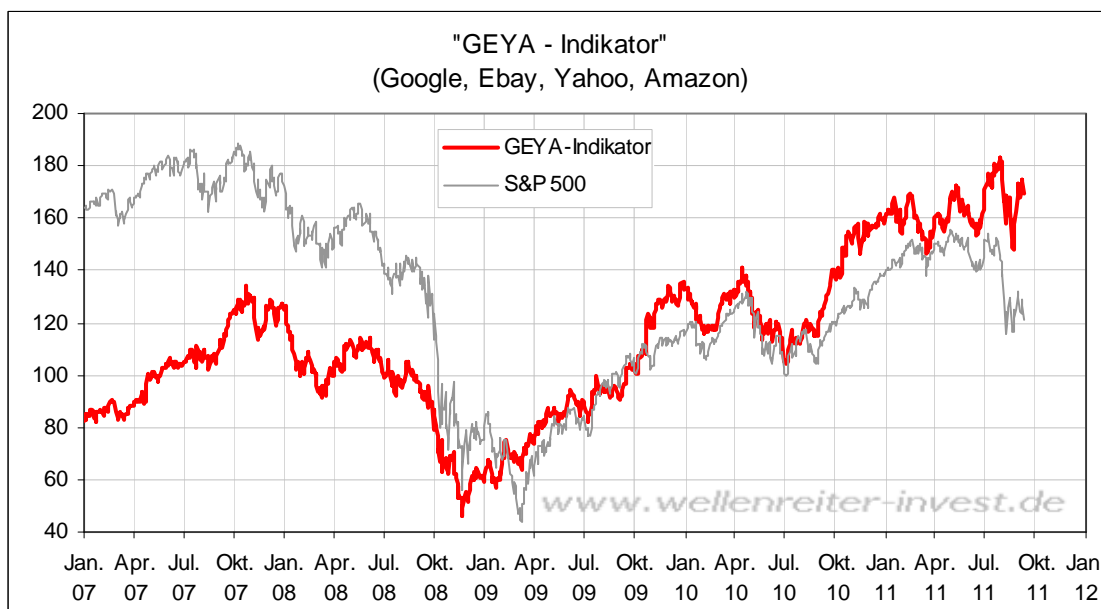


Unterstützung findet der Silberpreis im Bereich von 39 bis 40 US-Dollar. Wir bleiben für die Edelmetalle – insbesondere Gold bei unserer bullischen Einschätzung.

Interessant bleibt der Umstand, dass wichtige Tech-Werte weiterhin relative Stärke zum breiten Markt zeigen. Unser schon länger nicht mehr gezeigter „GEYA“-Indikator bewegt sich – anders als im Jahr 2008 – im Verhältnis zum S&P 500 aufwärts.



Betrachtet man die Verläufe von GEYA-Indikator und S&P 500 nebeneinander, so wird deutlich, dass die genannten Aktien die Abwärtsbewegung kaum nachvollzogen haben.

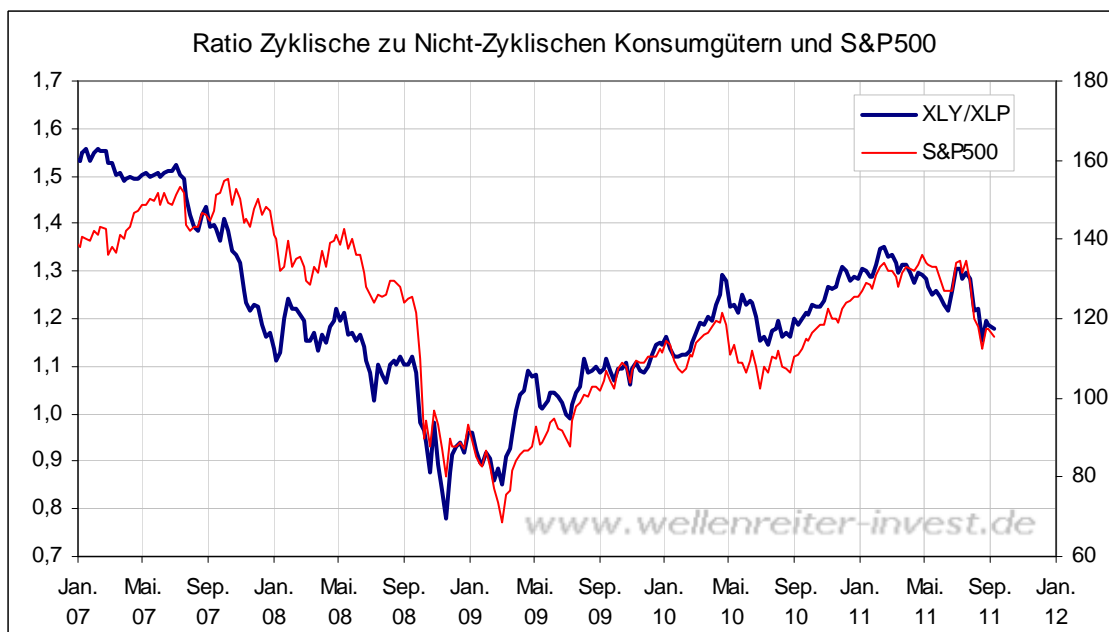


Als weitere Aktie könnte man die Apple-Aktie zu diesem Indikator hinzuzählen.

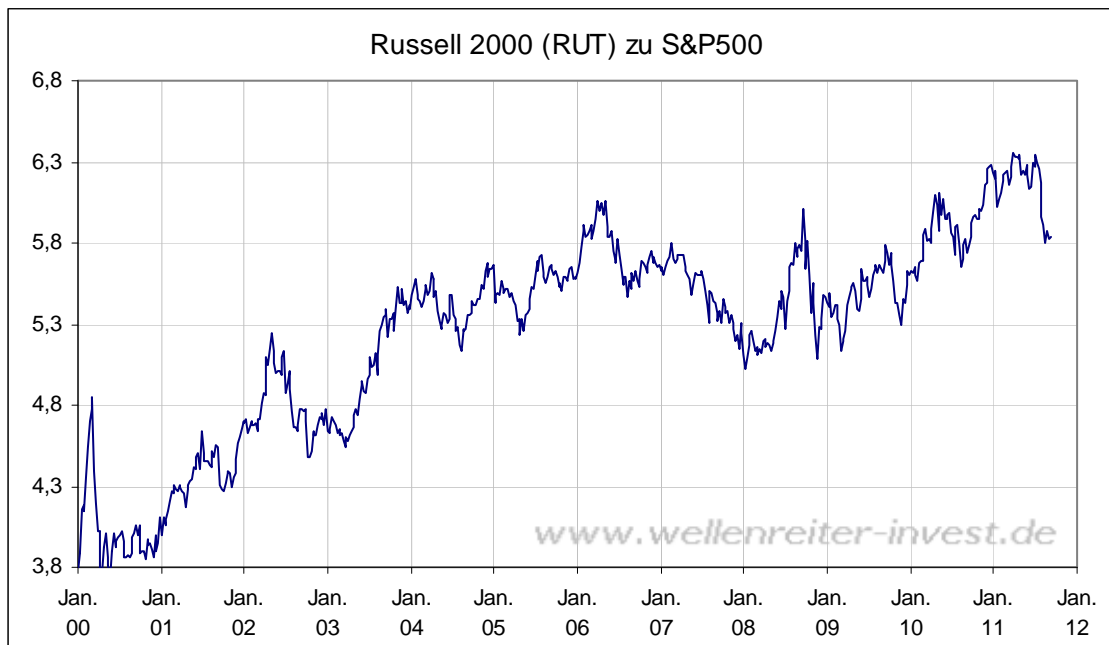
Noch etwas fällt auf: Die Ratio der US-Einzelhandelswerte zum S&P 500 ist auf ein neues Hoch ausgebrochen. Auch dies ist anders als im Vorfeld der Rezession von 2008.



Allerdings bewegt sich die Ratio der zyklischen zu den nichtzyklischen Konsumgütern im Rahmen dessen, was man im Vorfeld einer wirtschaftlichen Schwächeperiode erwarten kann.

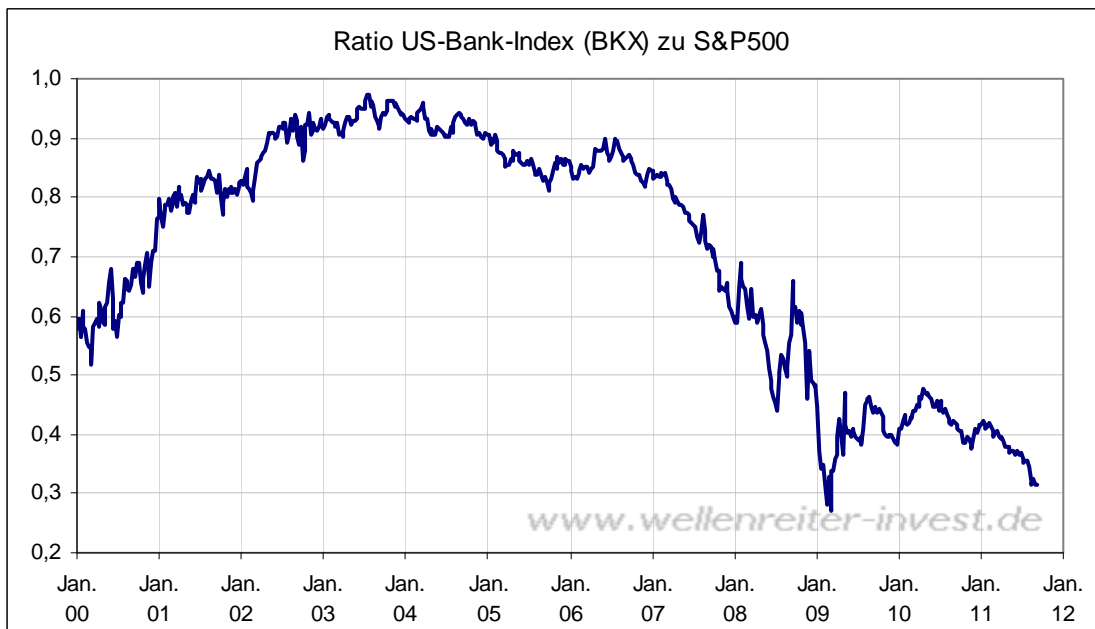
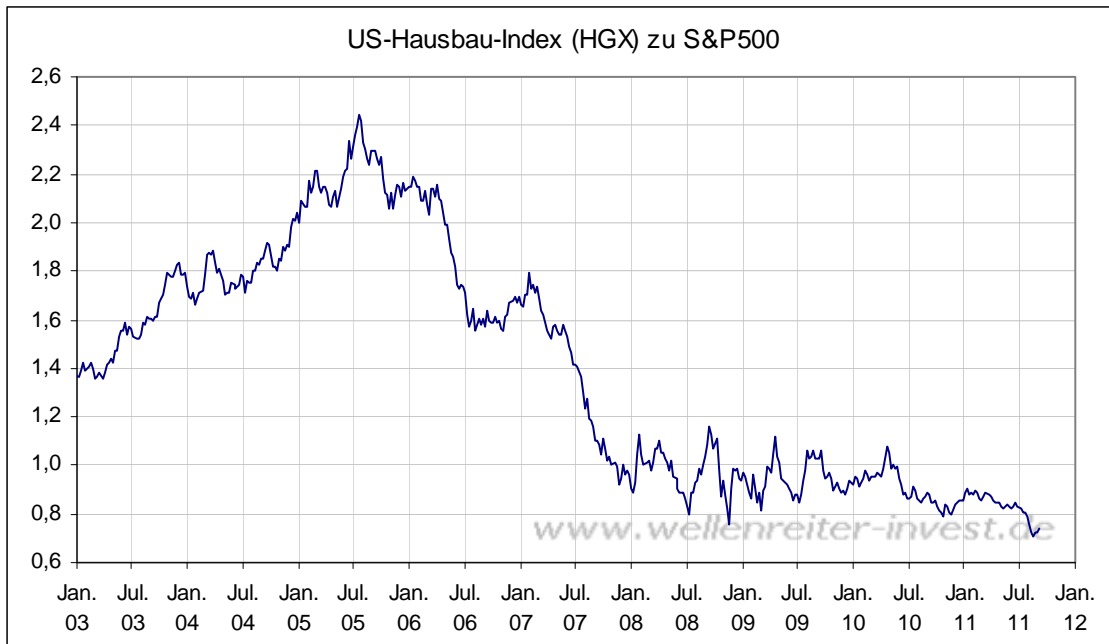


Auch die in jüngerer Zeit schwächelnde Ratio der US-Nebenwerte zum S&P 500 weist auf eine Phase der wirtschaftlichen Abkühlung hin.



Fazit: Von einer Wiederholung von 2008 lässt sich derzeit nicht sprechen, die Muster sind anders. Insbesondere die Stärke der genannten Tech-Werte beeindruckt genauso wie der Umstand, dass sich der US-Einzelhandel verhältnismäßig gut schlägt. Die Ratio der zyklischen zu nicht-zyklischen Konsumgütern sowie die Schwäche der US-Nebenwerte sind hingegen kongruent mit einer wirtschaftlichen Abkühlung.

Die größte Problematik befindet sich derzeit im Banken- und Hausbausektor. Wir zeigen nachfolgend die Ratio dieser beiden Sektoren zum S&P 500.



Solange hier keine Verbesserungen auftreten, ist die Gefahr eines „großen Knalls“ (siehe Interview mit Ludwig Poullain im Absacker) nicht gebannt. Mehr zu den Aktienmärkten weiter hinten.

Zu den Märkten.

1,22 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 38 Mio., das Abwärtsvolumen 1,16 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 3,2% vom Gesamtvolumen (96,8% Abwärtsvolumen). 16 neue Hochs standen 163 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.992 Punkten um 304 Zähler niedriger (-2,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.154 Punkten um 32 Zähler niedriger (-2,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.468 Punkten um 61 Punkte (-2,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.369 Punkten (-2,3%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Banken, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 141,10 Punkten (140,04).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,30 Punkten (76,17).

Crude Öl notiert bei 87,01 (89,20) und US-Erdgas bei 3,92 Dollar (3,94).

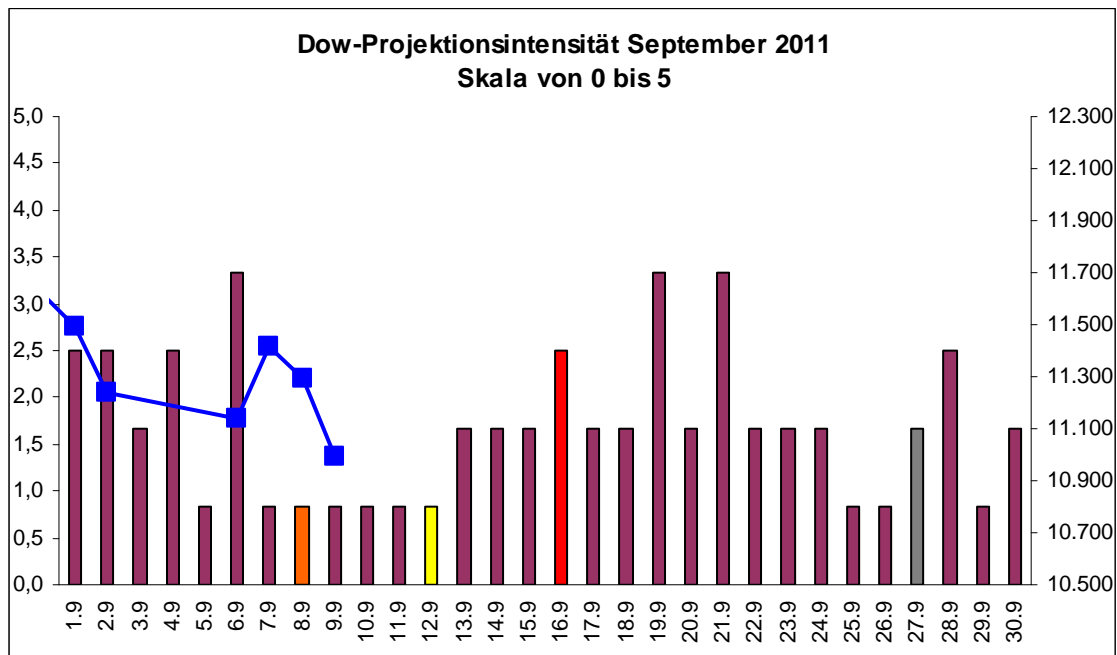
Der Goldpreis notiert bei 1.861 Dollar/Unze (1.863). Gold in Euro liegt bei 1.362.

Silber befindet sich bei 41,43 Dollar (42,27).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,1% auf 628 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 223 Punkten. Newmont Mining verlor 61 Cent und endete bei 65,26 Dollar.

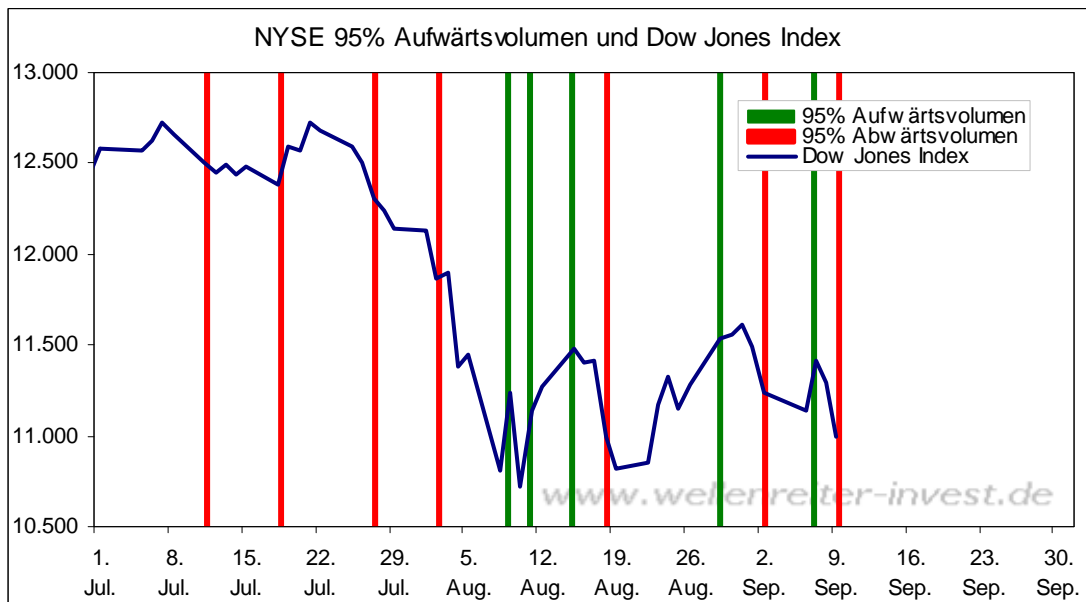
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 12,2% auf 38,52 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 37,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,34. Die Equity-PCR endete bei 0,86. Die OEX-PCR endete bei 1,58. Der ISEE schloss mit 70.

Zeitprojektionstage: 06.09., 19.-21.09.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

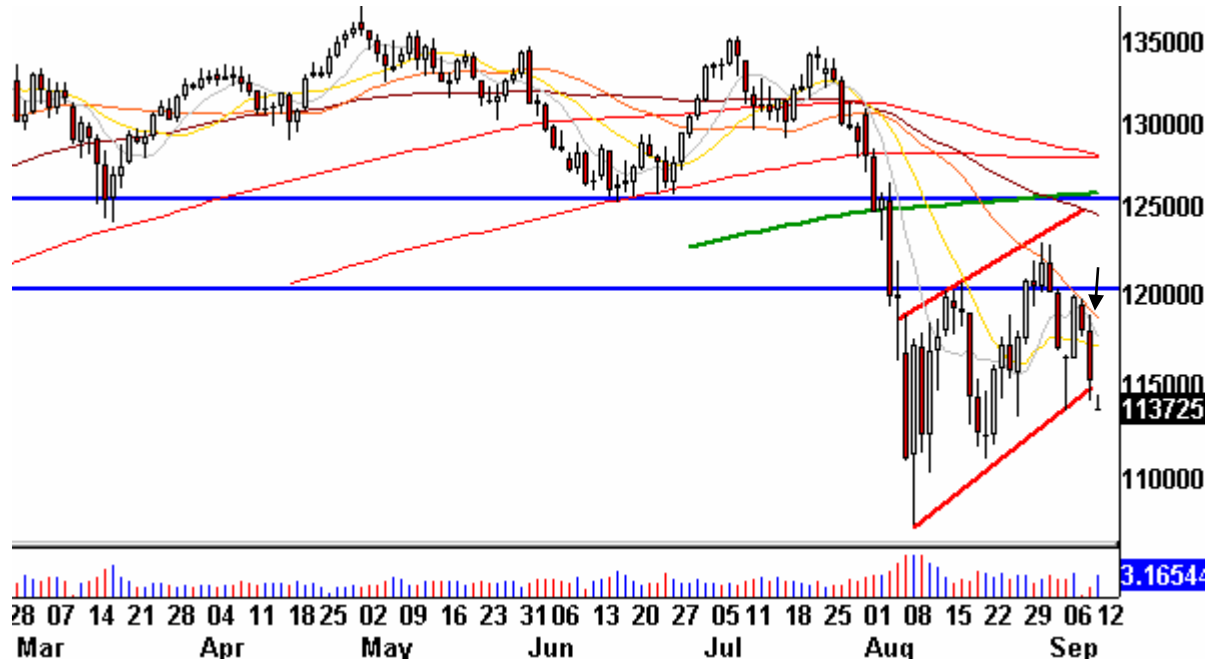
Das Handelsvolumen schwoll am Freitag auf 1,2 Mrd. gehandelte Aktien an. Es kam zu einem Tag mit einem Abwärtsvolumen von 96,8%. Damit wurde ein weiterer Tag mit einer großen Verkaufsreaktion registriert.



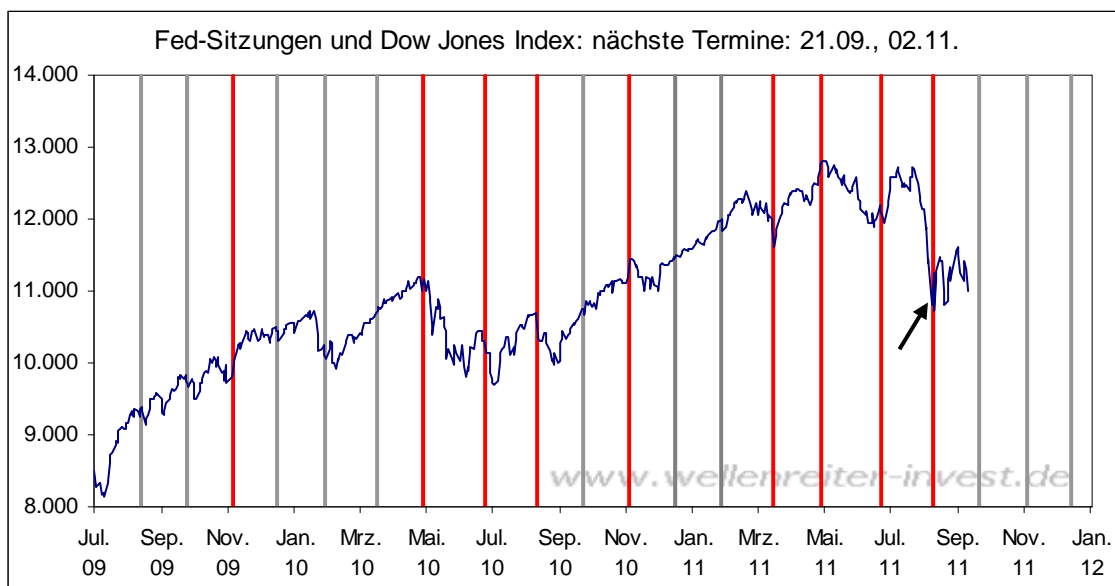
Die Verfallswoche beginnt heute. Übermorgen in einer Woche findet die nächste Fed-Sitzung statt. Die Märkte scheinen bereit dafür, die Fed zum Handeln zwingen zu wollen.

Die charttechnische Formation des S&P 500 (und des S&P 500 Future) lässt eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung erwarten.

S&P 500 Future Tageschart

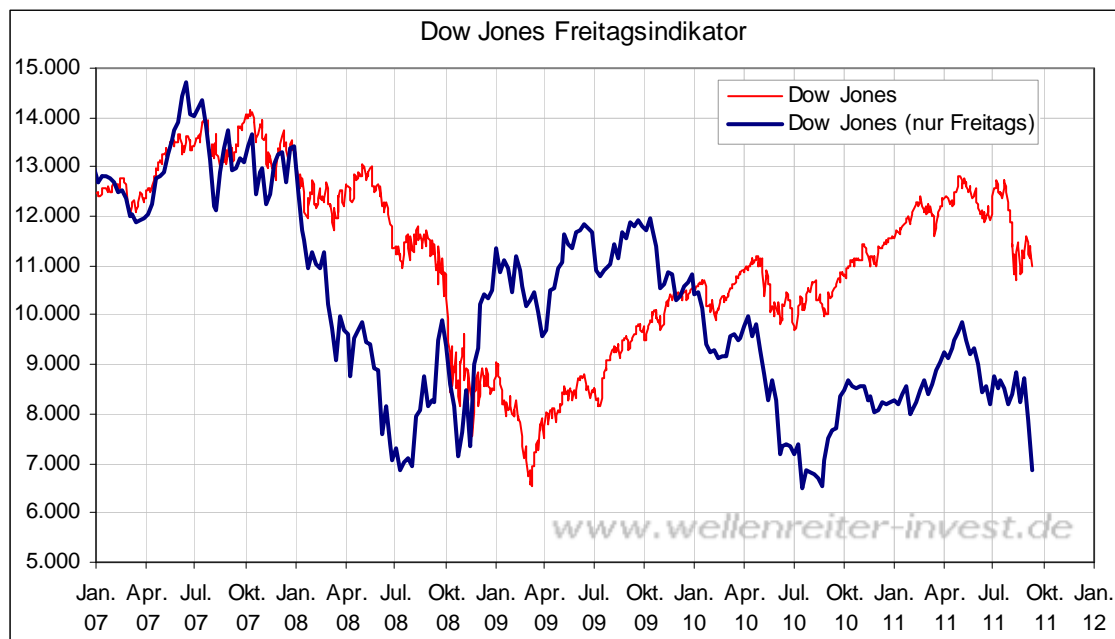


Paniken, die an einem Donnerstag oder einem Freitag einsetzen, entwickeln häufig am darauffolgenden Montag oder Dienstag ein vorläufiges Tief. Das würde ein vorläufiges Tief heute oder morgen bedeuten. Dafür spricht, dass einem 95%-Abwärtstag meist nur noch ein, maximal zwei weitere Schwächetage folgen, bevor es zu einer Konsolidierung kommt. Dagegen spricht, dass Tiefpunkte im Vorfeld der Fed-Sitzung meist recht dicht an die Fed-Sitzung heranrücken.



So war es beispielsweise beim letzten Mal (siehe Pfeil obiger Chart).

Wie in der Freitagsausgabe beschrieben neigt der Dow Jones Index an Freitagen weiter zur Schwäche.



Es wäre bullish, wenn die Marktteilnehmer an Freitagen kaufen würden. Dies geschieht derzeit nicht.

Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Über die mittelfristige Entwicklung hatten wir uns in der Freitagsausgabe ausgelassen. Danach sollte der Abwärtstrend bis in den Oktober hinein anhalten (möglicherweise noch bis in den November). Aufgrund des 96,8%-Abwärtstages vom Freitag erscheint erneut ein „Turnaround-Tuesday“ (Wende am Dienstag) nicht ausgeschlossen. Wahrscheinlich aber bleibt der Druck auf die Fed erhalten, und das würde schwächere Aktienmärkte bis zum Verfallstag (der kommende Freitag) bedeuten. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

„Ich glaube an den großen Knall.“ Interview mit Ludwig Poullain über die Rolle der Banken im Handelsblatt.

<http://tinyurl.com/3c6o4py>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.